



Empfehlungen des Arbeitsausschusses Sportboothäfen und wassertouristische Anlagen

Handlungsempfehlungen für Planung, Bau und Betrieb von
Sportboothäfen und wassertouristischen Anlagen

Vorabzug

Kapitel 1: Einleitung

Hamburg, 21.05.2010

1 Einleitung

Die 1914 gegründete Hafentechnische Gesellschaft e.V. (HTG) mit Sitz in Hamburg befasst sich auf gemeinnütziger Basis mit allen wissenschaftlichen und praktischen Fragen technischer und wirtschaftlicher Art aus den Bereichen Hafen, Schifffahrt und Logistik und den Anforderungen an die Verkehrsträger, Nutzer und den Küstenschutz. Hierbei ist natürlich auch der Wassersport ein Bestandteil der HTG-Aktivitäten. Die etwa 1500 HTG-Mitglieder kommen aus allen relevanten Fachdisziplinen und verfügen über ein breites, fundiertes Wissen, Erfahrung und Engagement, auch im internationalen Bereich.

Mit einem rund 10 000 km langen Netz von Bundes- und Landeswasserstraßen, den vielen reizvollen Binnenseen und 23 000 km² Seewasserstraßen an Nord- und Ostsee ist Deutschland ein hochinteressantes Wassersportrevier mitten in Europa. Zudem ist es mit den europäischen Nachbarn in Ost und West, an Nord- und Ostsee sowie dem Mittelmeer und dem Schwarzen Meer auf dem Wasserweg verbunden. Hinzu kommen noch viele tausend Kilometer Fließgewässer, die nur für Kanus und Ruderboote befahrbar sind. Daher haben sich Wassersport und Wassertourismus in den letzten Jahren kontinuierlich positiv entwickelt. Die Anzahl der Sportboote hat sich bundesweit erhöht auf derzeit fast 300.000 Sportboote im Binnenland und rund 160.000 Boote im Küstenbereich. Untersuchungen im Bereich des Kanutourismus kommen auf eine Zahl von über 1,2 Mio. Kanufahrer. Wassersport ist ein Breitensport mit großem Wirtschaftspotenzial, das es weiter zu entwickeln gilt. Sportboothäfen und wassertouristische Anlagen haben hierbei eine Schlüsselposition mit sehr hohem Stellenwert.

Vor diesem Hintergrund hat die HTG festgestellt, dass es für den komplexen Bereich der Planung, der Baudurchführung und des Betriebes von Sportboothäfen (als übergeordneter Begriff für die Bezeichnungen Marina, Yachthafen, Liegeplatz u.ä.) und wassertouristischen Anlagen nur wenig übergreifende Grundlagen gibt. Werden Planer, Architekten, Wasserbauingenieure und Betreiber von Kommunen, Kreisen, potentiellen Investoren oder Tourismusfachleuten aufgefordert, einen zeitgemäßen Sportboothafen zu planen, stellen sie oft folgendes fest: Es gibt zwar eine Menge an Teilwissen, aber keine umfassende, praxisgerechte Basis, um eine solche Anlage nutzergerecht und

umweltverträglich planen, genehmigen, bauen und später wirtschaftlich betreiben zu können.

Gerade das Fehlen von Handlungsempfehlungen führt dazu, dass zum Beispiel potentielle Investoren vorzeitig aufgeben oder Genehmigungsbehörden überzogene Auflagen erteilen und somit Verzögerungen eintreten. Nicht nur jedes Bundesland, sondern auch einzelne Bauämter in den Kreisen und Kommunen entscheiden auch wegen fehlender Empfehlungen sehr unterschiedlich, was letztlich zu erheblichen finanziellen Belastungen führen kann. Auch die Betreiber von vorhandenen Anlagen sind von den regional unterschiedlichen Handlungsweisen betroffen.

Die Mitglieder des Arbeitsausschusses, zu denen Vertreter aus Wissenschaft, Planungsbüros, Genehmigungsbehörden, Betreibern und Nutzern von Sportboothäfen gehören, haben sich zum Ziel gesetzt, mit den Handlungsempfehlungen einen praxisgerechten, anwenderfreundlichen Leitfaden zu erstellen. Dieser kann bestehende Normen nicht ersetzen. Er soll jedoch wissenschaftliche und berufliche Erkenntnisse sowie Erfahrungen bündeln und auch für diejenigen verständlich sein, die sich nicht täglich mit diesen speziellen Fachthemen beschäftigen.

Die Mitglieder des HTG-Fachausschusses Sportboothäfen und wasser-touristische Anlagen